

## Andacht zum 6. Sonntag nach Trinitatis für zu Hause



### Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Gebet:

Gott, Du Schöpfer des Himmels und Erde, wir danken Dir, dass Du uns geschaffen hast: Wir haben besondere Begabungen. Manchmal verzweifeln wir an unseren Schwächen, an dem, was wir nicht so gut können. Barmherziger Gott, wir bitten Dich: Vergib, wo wir falsch gehandelt und andere verletzt haben. Himmlischer Vater, hilf uns, dass wir als Deine Kinder leben und so von Dir mit unserem Leben erzählen. – Zu Deinem Lob und zu Deiner Ehre. Amen.

Lied: Die güldene Sonne EG 444; 1-4

### Bibeltext: MT 28,16-20

»Und tschüss!«, ruft der kleine Junge. Seine Arme müssen schon kräftig zupacken, um den bunten Ordner festzuhalten. »Meine Zeit im Kindergarten« steht da drauf. Nicht nur dem kundigen Pädagogen-Auge zeigt sich, was er in seiner Kindergartenzeit für Lernfortschritte gemacht hat. Für diesen kleinen Jungen ist es das erste Mal, dass er von einer Person Abschied nehmen muss, die ihn auf seinem Lebensweg begleitet hat, von der und mit der er gelernt hat, die ihn getröstet und bestärkt hat, die ihn so gut kennt, dass sie weiß, was für Worte der Ermutigung, gerade er für den nächsten Lebensabschnitt braucht. Für andere endet in diesen Tagen die Zeit in der Grundschule. Vor den noch Älteren halten Abschiedsreden. Abschlusszeugnisse und Ausbildungsverträge, Abi-Zeugnis und Bewerbungen um einen Studienplatz sind nun in andere Ordner abgeheftet. Junge Erwachsene sind in alle Himmelsrichtungen aufgebrochen. So verstehe ich den Predigttext für heute. Die Verse sind für mich letzte Worte Jesu bei seinem Abschied von seinen Jüngern. Danach beginnt für sie eine andere Lebensphase – ohne seine Begleitung auf die bisher vertraute Weise. *16Aber die elf Jünger*

gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. 17Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. 18Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Zum Abschied hat sich Jesus einen besonderen Ort ausgewählt. Er bittet sie dorthin, wo alles angefangen hat, ihr gemeinsamer Weg begann. Hier hatten sie mit vielen anderen seiner Lehre zum Leben gelauscht. Seine Art die Schrift auszulegen hatte fasziniert und provoziert. Da war das erste Mal etwas von seiner einzigartigen Autorität zu spüren, die sie und andere auch erschrecken sollte. Dem alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben ist. Seine Jünger beten ihn an. Doch das ist nicht allen leichtgefallen. Einige zweifeln! Wie gut, dass auch das uns überliefert ist! Selbst die, die mit ihm die Stillung des Sturms erlebt, können es erstmal nicht fassen, was ihnen da begegnet! Wir erfahren nicht, ob dieses Mal Petrus von Vertrauen getragen wurde. Diese kurze Bemerkung einige aber zweifelten macht mir deutlich: Hier geht es nicht um eine Zeugnisübergabe mit Bestnoten in Gottvertrauen! Jesus spricht auch keine Belobigungen für die mit schneller Auffassungsgabe und Umsetzungskompetenz aus. Bei dieser Verabschiedung bekommen sie alle dieselbe Aufgabe und denselben Zuspruch für ihren weiteren Weg als seine Jünger. Er weiß, was sie für Worte der Ermutigung brauchen! Alle ihre **Erfahrungen** mit ihm, bekommen von diesem Satz aus endgültig ihren Sinn: Mir ist gegeben alle Vollmacht im Himmel und auf Erden. Er redet in der Vollmacht des Schöpfers, die keine Unterschrift, keinen Stempel und kein Dienstsiegel zur Beglaubigung braucht – seine natürliche Autorität reicht aus! Sie sollen aufbrechen, in die Fremde gehen und mit den Menschen auf ihrem Weg leben und so lehren, was sie selbst durch das Leben mit Jesus gelernt haben. Es ist ein Lernprozess, der hier beginnt. Anders als bei den Diskussionen über die Anzahl der Schulstunden pro Woche gibt es hier keine vorgegebene Zeit, in der

dieser Bildungsweg zum Abschluss kommen wird. Sie sind zu lebenslangem Lernen aufgerufen. Lernstoff dieses unbefristeten Lehrplans ist das, was sie selbst gehört und gesehen, von Jesus erfahren und verstanden haben, und immer auf das Neue erfahren und verstehen lernen! Es ist nämlich nicht nur der Unterrichtsstoff, sondern die Art der Vermittlung, die eigene Persönlichkeit, Gesten und Verhaltensweisen, die manchmal mehr sagen, als tausend Worte des Fachwissens. Schließlich ist es ein **gemeinsames** Lernen. Am Anfang erzählt Matthäus, wie ein Engel im Traum zu Josef kommt. Dieser Engel erinnert Josef an eine Bibelstelle, dass das Kind, das geboren wird Immanuel heißen soll. Der Name Immanuel hat auf Deutsch die Bedeutung Gott mit uns. Und was gibt der Auferstandene seinen Jüngern als Schlusswort mit auf den Weg in die Welt? Sein Versprechen: Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Nur weil die Jünger vom Berg herabgestiegen sind, sich auf den Weg gemacht haben, hören wir bis heute dieses Versprechen. Es verbindet uns durch die Zeiten mit allen Menschen an allen Orten der Welt, an denen getauft wird, wenn es dann heißt: Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt ... . Durch unsere Taufe sind wir hineingenommen in die Gruppe derer, an die die Worte Jesu gerichtet sind. Wir haben also sein Versprechen und seinen Auftrag. Völlig unabhängig davon, was für Briefe und Zeugnisse, Bildungsabschlüsse und Beurteilungen wir im Laufe unseres Lebens in unsere Dokumentenordner geheftet haben, diese Aufgabe wird allen Getauften zugetraut. Egal, ob unser Ordner des Glaubens prall gefüllt ist oder manche leere Klarsichthülle enthält, Jesus geht davon aus, dass alle, die ihm nachfolgen, etwas zu sagen haben, Erfahrungen weitergeben können. Dieser Auftrag lässt sich nicht einmal eben schnell erledigen – wie es von vielem anderen in unseren Tagen erwartet wird. Lebenslanges Lernen war schon immer Jesu Bildungskonzept. Wir müssen nicht vom Berg herabsteigen, aber vielleicht einmal von unserer Kirchenbank oder von unserem Sofa aufstehen. So kommen wir **miteinander in das Gespräch** über das, was wir selbst als Christinnen und Christen gelernt und erlebt haben und wir hören, wie andere es sehen. Manchmal geht es auch ganz

ohne Worte! Wer macht sich mit auf den Weg, damit alle mitlernen können? Wo immer es uns in den nächsten Wochen hinführt: Das Versprechen Jesu begleitet uns durch die Zeit: Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Auf sein letztes Wort können wir uns verlassen! Es begleitet uns, auch wenn wir von denen Abschied nehmen müssen, die unseren Lebensweg geprägt haben. »Und tschüss!« heißt „Und mit Gott!“ rufen wir uns zu. Also, und tschüss in seinem Namen – für alle Zeit! Amen.

Lied: Ich bin getauft auf deinen Namen. 200; 1,2,4,6

Gebet:

Wir bitten für die Erzieherinnen, die Lehrkräfte, die Menschen, die uns auf unserem Lebensweg begleitet haben. Für die Kinder und Jugendlichen, die keine Chance auf Bildung und Ausbildung haben. Für die jungen Erwachsenen, die sich auf den Fluchtweg machen, um für sich und ihre Familien eine bessere Zukunft zu schaffen. Für unsere Täuflinge und ihre Familien und Paten. Für die Christinnen und Christen, mit denen wir durch die Taufe verbunden sind, die unter Gefahr für Leib und Leben ihren Glauben leben und so weitergeben an die Menschen auf ihrem Lebensweg. Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige uns Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen.



---

Bleiben Sie behütet und gesund!

Herzliche Grüße von Diakon Jörg Schwarzbeck